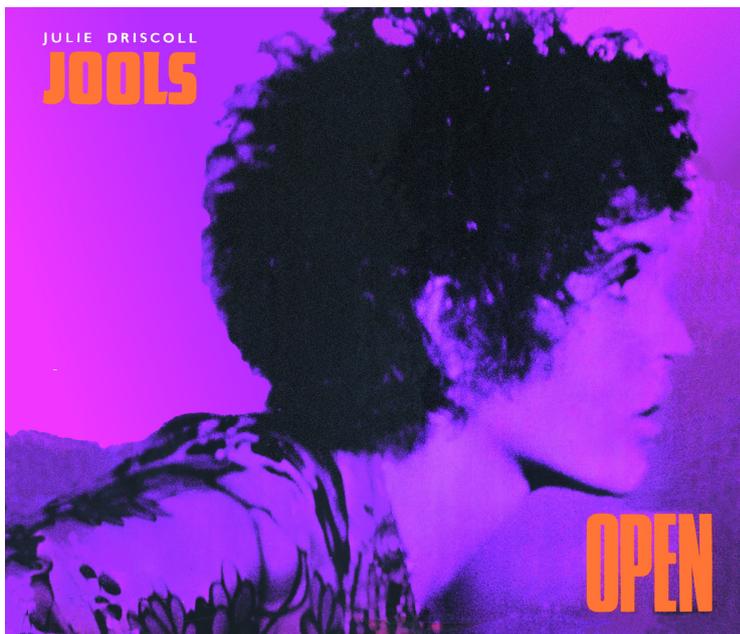


a division of



# Brian Auger, Julie Driscoll & Trinity

## „Open“



VÖ: 23.09.2011  
CD Kat. Nr.: MIG 00542 CD  
Format: 1 CD Jewel  
Genre: Rock

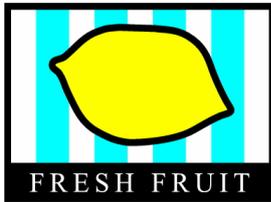
### Brian Auger erzählt über „Open“

Wir haben das Album innerhalb von fünf Stunden im Kasten gehabt. Das musste so schnell gehen, weil wir das Studio nur für eine Nacht zur Verfügung hatten. Und weil wir die Stücke größtenteils live aufgenommen haben, haben wir das tatsächlich auch geschafft. Zuerst haben Richard Hill und ich die Arrangements gemacht. Als erstes wurden die Bläser eingespielt – u.a. für Stücke wie „In and Out“, „Black Cat“, „Tramp“ oder „Why (Am I Treated So Bad)“. Die haben wir



Elisabeth Richter  
Hildesheimer Straße 83  
30169 Hannover  
GERMANY

Tel.: 0049-511-806916-16  
Fax: 0049-511-806916-29  
Cell: 0049-177-7218403  
elisabeth.richter@mig-music.de  
www.mig-music.de



a division of



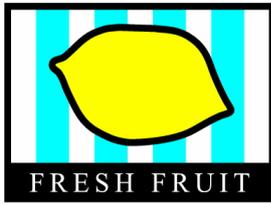
dann auf ein Bier in den Pub geschickt, danach kamen dann all unsere Freunde. Die hatten wir ins Studio eingeladen, damit wir vor Publikum spielen konnten. Es wurde ein ganz besonderer Abend. Aber auch ein sehr anstrengender. Zu Beginn von „**Season Of The Witch**“ hört man Julie sagen „nicht zu schnell“. Das war nämlich das letzte Stück, was wir in dieser Nacht aufnahmen.

„**Isola Natale**“ ist eine besondere Insel. Meine Frau stammt aus Sardinien. Sie heißt Ella, und Natale ist ihr Nachname. Das war lustig, denn als ich sie kennen lernte, erfuhr ich, dass „ella“ in Italienisch „sie“ und ihr Nachname „Weihnachten“ bedeutet. Demnach heißt sie also „Sie Weihnachten“. Wir haben herzlich darüber gelacht. Als ich dort ihre Eltern und den Rest der Familie besuchte, wurde ich mit soviel Gastfreundlichkeit aufgenommen, dass es für mich eine der schönsten Inseln in der ganzen Welt ist. Und das war mir ein Song über die „Weihnachts- oder Geburtsinsel“, wie auch immer man es betrachten möchte, wert.

Julie und ich interessierten uns für die Aufnahmen eines amerikanischen Liedermachers namens David Ackles. Einmal schickte er uns Bänder mit einigen seiner Songs rüber. Uns gefiel „**Road To Cairo**“ von allen am besten, ein psychedelischer düsterer Song mit einer kleinen Geschichte. Das Cairo, um das es hier geht, liegt nicht in Ägypten, sondern in Ohio. Vermute ich zumindest, denn es gibt mehrere in Amerika. Ich bin dort auch schon oft vorbeigekommen. Es ist eine kleine Stadt im Niemandsland, in einer Gegend voller Farmen. Im Song geht es um den Weg nach Hause, mit Pyramiden hat das nichts zu tun.

In einigen Ländern kam die Platte auch in die Hitlisten. Unglücklicherweise hatten wir damals eine Pechsträhne. Der Titel hatte gerade Platz 30 im Melody Maker erreicht, und wir waren natürlich scharf darauf, in die Top Twenty zu kommen, das wäre toll gewesen. Wir waren im Fernsehen eingeladen, einer großen Show namens „Amon Andrews Show“. Amon Andrews war sehr beliebt, er war die Fernsehpersönlichkeit Nummer eins in Großbritannien zu dieser Zeit. Der Auftritt hätte uns leicht in die Top 20 oder gar 10 katapultieren können. Wir sollten live auftreten – und dann ging plötzlich das Aufnahmepult kaputt, ein größeres technisches Problem! Julie war sehr abgenervt und nicht sehr freundlich zum Gastgeber. Uns schwammen damit alle Felle davon. Wir hatten nämlich einen knallvollen Terminkalender und keine Zeit mehr, in England im Fernsehen stattdessen was anderes zu machen. Das war Pech. Die Leute von der Show sagten zwar, dann kommt doch einfach nächstes Jahr wieder, sobald ihr wieder in England seid – aber da war es für „Road To Cairo“ bereits zu spät.

Ich habe in dieser Zeit in Twickenham gewohnt. Dort gab es eine schwarze Katze, die immer vor meiner Tür herumlungerte und versuchte, ins Haus zu kommen. Ich mache die Tür und da sitzt sie. Ich habe dann immer „nein“ gesagt und rasch die Tür zugezogen. Keine Ahnung,



a division of



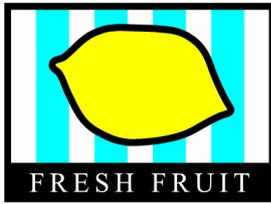
wem sie gehörte, wahrscheinlich jemandem aus dem Haus. Nicht, dass ich abergläubisch bin, aber ich wollte einfach nicht, dass sie aus Versehen bei mir in der Wohnung festsetzt, während ich den ganzen Tag unterwegs war. Einmal muss sie mich dann doch überlistet haben, als ich von einem Auftritt heimkehrte und die Tür einen Moment zu lang offen hatte. Jedenfalls bin ich in der Nacht aus diesem Altraum aufgewacht, und da sitzt die Katze auf meiner Brust und beobachtet mich. Das war ganz schön unheimlich. Da gingen mir die ersten Zeilen für den Song „**Black Cat**“ durch den Kopf. Die verbanden sich dann später noch mit einem Gedicht von Robert Browning, „Childe Roland to the Dark Tower came“. Childe ist eine alte Bezeichnung für einen jungen Adligen, der noch nicht zum Ritter ernannt wurde. Das Gedicht handelt von einem Altraum und bezieht sich seinerseits auf eine Zeile aus Shakespeares König Lear.

Wir sind in London öfters im Speakeasy aufgetreten, an einem Abend verschwand unser Drummer in der Pause. Wir warteten und warteten, aber er kam nicht zurück. Der Besitzer kam und fragte: „Wollt ihr nicht endlich mal mit dem zweiten Set loslegen?“ Ich antwortete: „Tut mir leid, aber unser Drummer ist noch nicht zurück.“ Aber es half nichts, ich ging also zum Gitarristen und sagte ihm: „Spiel doch mal diesen rhythmischen Lick.“ Und dann waren wir mittendrin in diesem tollen Groove. Ich habe da noch ein paar Stops eingebaut und die Orgel mehr perkussiv eingesetzt. Die Leute fanden es großartig und sind voll mitgegangen. Das Stück haben wir dann „**Goodbye Jungle Telegraph**“ genannt, weil wir unseren Schlagzeuger gar nicht gebraucht haben.

Brenda Baker war eine Freundin der Familie, die in jungen Jahren – ich schätze, sie war damals gerade Mal Mitte 20 – an Krebs gestorben ist. Das ging ganz schnell. Uns hat das sehr mitgenommen, denn das macht einem klar, wie schnell alles gehen kann. Als ich so am Klavier vor mich hin klimperte, kam mir diese Melodie in den Kopf, aus der ich dann den Song „**Lament For Miss Baker**“ gebastelt habe. Und ich dachte, warum widme ich den nicht Miss Baker als eine Art musikalisches Grabmal?

„**Save Me**“ habe ich als Bonus hinzugefügt, weil es einfach in diesen Zeitabschnitt gehört und zeigt, wo wir musikalisch standen. In Frankreich erschien der Song als Single, in Teil eins und Teil zwei geschnitten, und er kam dort auf Platz eins. Wir sind also nach Paris geflogen, um die Promotionarbeit zu machen. Auf dem Flughafen ein Riesentrubel, die Papparazzi warteten auch schon – und jeder fragte mich, wer ich sei. Ob ich Miss Driscolls musikalischer Leiter sei, oder ob ich was mit dem Management zu tun hätte und so fort. Und ich sagte: „Nein, ich spiele auf der Platte!“

Ich fand es zwar seltsam, habe mir aber noch nichts dabei gedacht. Bis zum Abendessen. Da kam eine Dame von Polydor mit den Worten: „Ach übrigens, Brian, ich habe euch ein paar französische Singles mitgebracht.“



a division of



Sie nimmt sie aus der Tasche und legt sie auf den Tisch – ich werde diesen Moment niemals vergessen: Es war nur ein Foto von Julie auf der Hülle und da stand „Save Me“ - Julie Driscoll. Ich ziehe also die Scheibe raus und auf dem Plattenlabel stand genau das Gleiche. Das war ein Gefühl, als hätte dir Muhammad Ali in den Magen geboxt. Nach vier, fünf Jahren harter Arbeit hatten wir endlich eine Nummer eins – und ich fand darauf nicht statt. Ich fiel völlig vom Glauben ab. Aus heutiger Sicht war der Erfolg für die Band der Anfang vom Ende.

Unser Manager, Giorgio Gomelsky beteuerte immer, das war alles bloß ein Fehler von den Franzosen sei. Das müssten die ändern. Und Julie und ich, wir haben ihm das abgekauft, und es dabei belassen.

Das war im Januar. Im Oktober waren wir dann für ein einstündiges Special in Skandinavien eingeladen. Ich erinnere mich noch, wie ich Giorgio sagte: „Aber paß diesmal auf, dass nicht wieder so ein Fehler passiert!“

Wir kommen an, wieder nur Julie auf der Hülle. Als ich London war, habe ich mir sofort meinen Vertrag angesehen und fand heraus, dass ich bei einer Firma unterzeichnet hatte, die gar nicht existierte. Der Anwalt, der den Vertrag überprüft hatte, sagte: „Brian, der ist null und nichtig.“

So war ich schnell aus der Sache raus; Julie leider nicht. Außerdem haben wir auch nie herausgekriegt, was mit dem Vorschuss für unsere drei Alben passiert ist, die ja die ganzen Hits enthielten.

### **TRACKLISTING:**

1. In And Out
2. Isola Natale
3. Black Cat
4. Lament For Miss Baker
5. Goodbye Jungle Telegraph
6. Tramp
7. Why (Am I Treated So Bad)
8. A Kind Of Love In
9. Break It Up
10. Season Of The Witvh
11. I've Gotta Go Now (Bonus Track)
12. Save Me (Bonus Track)
13. Road To Cairo (Bonus Track)
14. This Wheel's on Fire (Bonus Track)